



# Vlothoer Anzeiger

VEREINIGT MIT KALLETALER ZEITUNG

Kostenlos für alle Haushalte in Vlotho & Kalletal

Nummer 26/2014

Unabhängige, überparteiliche Online- und Wochenzeitung • Gegründet 1906 • Vormalig Vlothoer Wochenblatt

Woche 26

- Anzeige -

- Anzeige -

**STURHAN** Bestes aus Holz erleben!

Bauen & Wohnen mit Holz

www.sturhan-holz.de

Neue Landstraße • Gewerbegebiet Hollwiesen III • 32602 Vlotho

- Parkett / Laminat
- Kork / Vinyl
- Massivholzdielen

NEU: Jetzt 45 Ausstellungstüren

**Die Johanniter - Immer für Sie da!**

Pflegedienst - Hausnotruf - Menüservice - Fahrdienst

☎ 05731 5599-0

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.  
RV Minden-Ravensberg  
Vlothoer Straße 193  
32547 Bad Oeynhausen

**DIE JOHANNITER** Aus Liebe zum Leben

**KALLETAL**

**Jahrelang in DDR-Gefängnissen**

Kreis Lippe (va). Jörg Eibisch saß jahrelang in DDR-Gefängnissen und lebte danach 26 Jahre lang als Obdachloser in Westdeutschland. Er schaffte den Sprung in ein neues Leben und hat seine Memoiren geschrieben. Sein Leben verlief wie „eine Achterbahn“.

Seite 9



Dabei: Hans Schemel und Wolfgang Kuhlmann (r.) von „Hammerfest“. Foto: Doris Christoph

## „Intensiv in Vlothoer Alltag eingebracht“

Letzte Ausgabe des Vlothoer Anzeigers

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

die heutige Ausgabe des Vlothoer Anzeigers ist die letzte Ausgabe, die erscheinen wird. Für mehr als ein Jahrzehnt war unser Verlagshaus der Herausgeber dieses traditionsreichen Zeitungstitels. Zuerst in Form einer werktäglich erscheinenden Abonnementzeitung, später als Wochenblatt mit täglich aktualisierten Online-Portal.



Verleger Sven Thomas

Mehr noch hat uns in diesen Jahren mit unserer Nachbarstadt verbunden: Auf vielfältige Weise haben sich unsere Redaktion und der Verlag intensiv in den Vlothoer Alltag eingebracht. Ob als Gesellschafter der Vlotho Marketing oder als Teil der örtlichen Werbegemeinschaft, ob als Förderer von Vereinen und Institutionen oder als Initiator von Veranstaltungen - der jährliche Neujahrsempfang mit vielen hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern sei hier exemplarisch genannt. Wir waren in dieser vergangenen Dekade nicht nur fleißiger Chronist des Lebens in unserer Nachbarstadt, wir waren auch ein Teil von ihr und waren dies gerne.

mehr für ein Produkt oder einen Geschäftszweig sahen. Dies ist beim Vlothoer Anzeiger der Fall. Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht, doch ist sie angesichts des anhaltenden Missverhältnisses von Aufwand und Ertrag unumgänglich. Mitarbeiter sind von der Einstellung des Vlothoer Anzeigers nicht betroffen, alle bei uns tätigen ehemals dort Beschäftigten haben neue Aufgaben in unserem Verlagshaus bekommen.

Unser Familienunternehmen besteht seit nunmehr 180 Jahren. In dieser langen Zeit haben wir uns immer wieder erfolgreich neuen Herausforderungen gestellt. Auch ganz aktuell bauen wir neue Geschäftsfelder auf. mit denen wir unsere unternehmerische Zukunft gestalten möchten. Teil dieser Fortentwicklung war es jedoch stets genauso, sich von Bestehendem zu lösen, wenn wir keine wirtschaftliche Perspektive

Zum Abschied wünschen wir unseren treuen Leserinnen und Lesern in Vlotho und dem Kalletal alles Gute für die persönliche Zukunft und den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft eine erfolgreiche Hand für die Belange ihrer Region. Wir werden unser Engagement weseraufwärts während der letzten zehn Jahre in bleibender Erinnerung behalten.

Ihr

Sven Thomas  
Geschäftsführer  
J.C.C. Bruns Betriebs-GmbH.  
Minden

- Anzeige -

mit Sonne & Holz bis 100% Heizkosten sparen

1. jetzt mindestens 2.900 € vom Staat geschenkt
2. kostenlose Beratung
3. wenig Montageaufwand

Infos: 05733/99666

**FUCHS** ENERGIETECHNIK

## Das Freibad-Festival

„AH our Friends are Dead“, „Hammerfest“, „Big Balls“ und „A20“

Von Oliver Plöger

Vlotho-Valdorf (va). Viele ihrer Freunde begucken sich die Radieschen schon lange von unten. Ihre Musik aber lebt. Und mit der wollen „All Our Friends Are Dead“ bei der Freibadfete Vlotho begeistern. Start ist heute, Samstag, um 19 Uhr.

Die Band aus Gelsenkirchen hat sich die musikalischen Größen vergangener Zeit vorgenommen. darunter Gerry Rafterty, der mit „Stuck in the Middle“ und seiner Band Stealers Wheel“ für einen unvergessenen Ohrwurm sorgte. Gespielt werden selbstverständlich auch Stars, die (glücklicherweise) noch unter den Lebenden weilen.

Das gilt leider nicht für Ronald Beiford „Bon“ Scott von AC/DC. Mit den „Big Balls“ ist aber deren überregional bekannte Tribute-Combo an Bord. Für die Mindener Musi-

www.klocke-uffeln.de

**JETZT** Sommerdüngung Rasen!

Gegen Moos, Filz und Unkraut!

Heimtier-/Gartenbedarf

Hans-Hermann Klocke GmbH

**KLOCKE**

Höferweg 10 · 32602 Vlotho  
Telefon 0 57 33 / 9 96 40  
www.klocke-uffeln.de

Unsere Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 9.00-18.30 durchgehend  
Sa. 9.00-14.00 Uhr

ker ist die Freibadfete in Vlotho fast ein Heimspiel. Gespannt sein dürfen die Fetten-Besucher auf den „1 fighway to Hell.“

Und gespannt sind sie auch auf „Hammerfest“, Vlothos Kultband schlechthin. Die Band tritt wieder mit weiblicher Begleitung auf und hat alle Klassiker im Gepäck, die (zu Recht) erwartet werden: „Achtung - fertig - arbeitslos!“ Hammerfest-Tastenmann und Bluesharp-Spieler Achim „Ako“ Patz hat allerdings an diesem Abend jede Menge Arbeit: Fr spielt auch bei A20. die im Duo wieder Rock-Classics unplugged mit Gitarre. Cajon, Bluesharp und Gesang bieten.

Gastgeber der Freibadfete ist erneut die DLRG-Ortsgruppe Vlotho, engagiert ist ebenso der Freibadförderverein. Bereits um 15 Uhr startet am Freibad der Widufix-Lauf mit buntem Programm. Vlotho ist 2014 Gastgeber der Sportveranstaltung.

**WETTER**

Morgens Mittags Abends

20° / 11°

**VA-DIREKT**

Redaktion (0 57 33) 91 05 21  
Anzeigen (0 57 33) 91 05 11  
Zustellung (0 57 33) 91 05 14  
www.vlothoer-anzeiger.de  
info@vlothoer-anzeiger.de

- Anzeige -

- Anzeige -

**HANS LÜNSE** GMBH  
Gartenmöbel & Strandkörbe

Keiner verkauft so viele Lounge-Möbel wie Lünse!

Lounge-Set „Victoria 2“ Gruppenpreis ~~1399,- €~~ **998,- €**

Elverdisser Straße 548 | 32052 Herford | Tel. 0 52 21 - 9 77 00  
Mo. - Sa. 10.00 - 19.00 Uhr  
www.lünse.de

Letzter Aufschrei in Vlotho

## Sommerferien im Marta

Aktionen für Kinder

Herford (va). Wie jeden Sommer erwartet das Marta Herford Kinder und Jugendliche mit einem abwechslungsreichen Programm.

Das Thema der aktuellen Ausstellung aufgreifend, bei dem um das Sammeln geht, können Kinder ab sechs Jahren bei „Mein Sammelsurium“ ihre ganz persönlichen Sammlungen an Gegenständen oder Fundstücken, wie Eisschirmchen, besonders geformte Steine, leere Kugelschreiberröhren, mitbringen und diese Dinge mit viel Fantasie zu neuem Leben erwecken. Der Kurs geht vom 8. bis 11. Juli, von jeweils 10 bis 13 Uhr. Ein weite-

res Angebot richtet sich an junge Detektive ab acht Jahren, die zusammen mit dem Museumspädagogen Felix Roeder ein kniffliges Rätsel um einen Kunstdiebstahl aufklären werden. Die Termine sind vom 8. bis 11. Juli, von 14 bis 17 Uhr. Aber auch für kreative Gestaltung ist gesorgt: Mit der Künstlerin Anna Degenkolb können die Kinder mit verschiedenen Pigmenten, Erden und farbigem Ton experimentieren und ihre eigenen Farbrezepte kreieren („Erdfarben & Bildwelten“, 29. Juli bis 1. August, 10-13 Uhr). Näheres gibt es unter marta-herford.de oder unter Tel. (0 52 21)99 44 30-15.

## Krankengymnastik



...ganz einfühlsam in Bad Seebuch  
32602 Vlotho · 05733 925 0  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

## GEDANKEN ZUM SONNTAG

## Zum Wochenspruch

## „Kommet her zu mir alle“

„Kommet her zu mir alle!“ so heißt es im Wochenspruch für die kommende Woche. Das klingt nach Werbung. Wenn man seine Ware unter die Menschen bringen will, können gar nicht genug kommen.

Darum wirbt jede Firma so effektiv sie kann. Unsere Briefkästen sind täglich voll davon: Drucksachen, Briefe, Zeitungen. Auch über Fernsehen und Internet möchte man möglichst alle erreichen. Wir spüren: Sie wollen alle unser Bestes, unser Geld.

Von da kommt auch ein tiefes Misstrauen. Wir möchten nicht manipuliert werden. Darum ziehen wir uns so gern in unsere Privatsphäre zurück.

Es ist schön, allein zu sein, zu machen, was man selbst will. „Gute Zäune machen gute Nachbarn.“ So kommt es, dass manches Haus nur noch von einer Person bewohnt wird.

Aber machen wir uns damit nicht selbst arm? Der Mensch ist ein soziales Wesen.

Er braucht das Gespräch, die Freunde, Menschen, denen er vertrauen kann. Einsamkeit macht krank.

Seltsam, wie Jesus seinen Satz vollendet: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und Beladen seid.“ Wie kann man die Mühseligen und Beladenen einladen. Oft kann man hören: „Den kann man nicht einladen, der ist zu schwierig. Der ist depressiv

und ewig am klagen. Das belastet nur.“ Mühselige und Beladene lädt man nicht ein. Das macht das Leben für trauernde oder kranke Menschen so schwer. Man empfindet sich selbst als störend und als Last.

Anders bei Jesus: Zöllner, Huren, Blinde, Kranke, ja sogar Samariter und Heiden sind Menschen, für die er da ist, deren Last er teilt, die er tröstet und heilt. Gerade für sie kommt er wie der Arzt zu den Kranken.

Im Gleichnis vom großen Abendmahl, wo sich die Reichen entschuldigen, holt der Gastgeber seine Gäste von Hecken und Zäunen. Oder er sagt: „Ich bin gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ Wie viele unter uns werden diese suchende und heilende Liebe als nötiger empfinden als alles auf der Welt.

Das Ziel seines Kommens fasst er in die Worte: „Ich will Euch erquickern.“ Es ist das Bild des Verdurstenden, der das lebensretende Wasser gereicht bekommt, der wieder Lebensmut und Kraft in sich spürt, dem Freude und Hoffnung neu geschenkt wird. Es ist nicht irgendein Mensch, der das spricht, sondern der, der von sich sagt: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“

Gottfried Cremer,  
Pfarrer i. R.



Pfarrer  
Cremer

Gottfried  
Foto: pr

## Großes Gemeindefest

## Viel los auf dem Bonneberg

Vlotho-Bonneberg (va). Die Kirchengemeinde Bonneberg feiert am Sonntag, 29. Juni, Gemeindefest. Es steht in diesem Jahr unter dem Motto „Wir gewinnen“.

Um 9.30 Uhr spielen die Posaunen, um 10 Uhr beginnt der Familiengottesdienst, der von den Chören mitgestaltet wird. Danach sind alle herzlich eingeladen zu einem fröhlichen Beisammensein.

Als Mittagessen gibt es Bratwurst mit verschiedenen Salaten, Bratkartoffeln mit Spiegel-

ei und Falafel. Zum Kaffeetrinken werden ein reichhaltiges Kuchenbüfett und frische Waffeln aufgetischt.

Aktionen für Groß und Klein sind geplant. Um 14.30 Uhr zeigt der TuS Bonneberg Rope Skipping unter der Leitung von Claudia Wolter. Der Abschluss ist um 15.30 Uhr in der Jubilate Kirche mit einer Liedpredigt „Vier Freunde“, aufgeführt vom Gemischten Chor der Kirchengemeinde Bonneberg unter der Leitung von Bärbel und Martin Streich.



Ulrich Krutemeier (Bild ganz rechts) gibt Erläuterungen zur Weizenpflanzen Foto von links nach rechts: Manfred Walter - Kirchengemeinde Hiddenhausen, Herrmann Dedert &#8211; stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender, Wilhelm Brüggemeier &#8211; Kreisverbandsvorsitzender, Dr. Herbert Quakernack &#8211; Kreisverbands-Geschäftsführer, Andreas Huneke - Superintendent des Kirchenkreises Vlotho, Markus Fachner - Pfarrer Philippusgemeinde Bünde, Michael Krause - Superintendent des Kirchenkreises Herford, Landwirt Ulrich Krutemeier und Sohn Tobias.

Foto: pr

## Bauern und Pfarrer im Dialog

Geistliche informieren sich vor Ort über Landwirtschaft / „Wohl der Tiere im Blick“

**Kreis Herford (va). Die Bewahrung der Schöpfung geht nicht ohne die Landwirtschaft, davon überzeugten sich die rund 70 Pastöre der Herforder und Vlothoer Kirchkreise. Auf Einladung des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Herford besichtigten sie den Schweine- und Ackerbaubetrieb von Ulrich Krutemeier in Löhne-Wittel.**

„Wir wollen den Kirchenvertretern die heutige Landwirtschaft vor Ort vermitteln“, so der Kreisverbandsvorsitzende Wilhelm Brüggemeier. „Wir zeigen unsere Betriebe gerne.“

„Die Gesellschaft verliert immer mehr den Bezug zur Landwirtschaft und auch das Gespräch zwischen Landwirtschaft und Kirche muss wieder intensiviert werden“, führt Michael Krause, Superintendent des Kirchenkreises Herford, aus. „Der hohe theologische Anspruch, die Schöpfung zu bewahren, kann nicht ohne die Gruppe der Bauern umgesetzt werden. Denn sie arbeiten in und mit der Natur und leben mit und von ihren Tieren.“

Der Vorsitzende Brüggemeier stellte im Gespräch die Bedeutung des grünen Berufszweiges für die Region heraus. Die Land- und Ernährungswirtschaft sei nach wie vor ein stabilisierender Faktor und für Konjunktur sowie Arbeits-

markt von großer Bedeutung. „Jeder achte Arbeitsplatz hängt von der Landwirtschaft mit seinen vor- und nachgelagerten Bereichen ab“, betont Brüggemeier. „Damit gehören wir zu den wichtigsten Wirtschaftsbereichen in Deutschland, von dem viele denken, es sei nur für seine Autos und andere Industriegüter in der Welt bekannt.“

Die Kirchenvertreter schauten sich auf dem Acker und im Schweinestall um. „Die Schweine werden bei uns im Alter von 12 Wochen eingestallt“, berichtete Landwirt Krutemeier. „Sie haben hier viel Platz, Licht und Spielzeuge zum Knabbern und Probieren.“ Für ihn und seine Familie stehe das Wohl der Schweine im Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Er erläuterte, dass es den Tieren in modernen Ställen heute besser gehe als früher in den feuchten, dunklen, stickigen Stallungen. Die heutigen Ställe dienen dem Wohle der Tiere, aber natürlich auch, damit Hof und Familie davon leben können. In den modernen Ställen seien die Größenordnungen zwar höher als früher, doch die Haltungsbedingungen und Umweltmaßnahmen seien stetig verbessert worden.

Oft würde von Massentierhaltung gesprochen, doch was sei darunter zu verstehen? „Die Lebensqualität und die Gesundheit der Tiere sind nicht abhängig davon, ob sie in einem Stall mit 5000, 3000

oder nur 100 Schweine gehalten werden“, so der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende Herrmann Dedert.

Wichtig sei, dass die Haltungsbedingungen, die Fütterung und die gesundheitliche Betreuung stimmten. Auch die Lebensqualität eines Menschen hänge nicht davon ab, ob er in einem Dorf oder in einer Millionenmetropole lebe, sondern von den jeweils spezifischen Bedingungen.

Nach der Stallbesichtigung und Feldbegehung diskutierte der Berufsstand mit den Gästen. Hier ging es um die Aspekte Tierwohl, Tierschutz, Verbraucherinteressen, Kritik, ökonomische Zwänge sowie Wettbewerbsfähigkeit der heimische Höfe.

## Schwänze kürzen und Antibiotika geben

„Die Landwirte sind auch bereit, Schwachstellen zu diskutieren“, bekräftigte der Vorsitzende Brüggemeier. So wurden die Themen Schwänzekürzen und der Umgang mit Antibiotika erörtert. Hinsichtlich des Schwanzbeißen erläuterte der Vorsitzende, dass bis heute niemand sagen könne, welche Faktoren dieses bei den Tieren tatsächlich auslösen würden. Man forsche derzeit verstärkt, relevante Einflussfaktoren zu finden. Auch Berufsstand und Politik hätten sich gemeinsam verständigt, Lösungen zu erarbeiten. Krutemeier unter-

streicht: „Sobald gesicherte Lösungen vorliegen, stellen wir nur noch Ferkel mit ungekürzten Schwänzen ein.“ Zur Zeit sei aber das Entfernen der Schwanzspitze in der ersten Lebenswoche deutlich tier-schutzgerechter.

Bei dem Thema Antibiotika sprach Brüggemeier an, dass viele denken, Antibiotika würden als Leistungsförderer eingesetzt. Dies stimme nicht, Antibiotika würden in der Tierhaltung generell nur therapeutisch nach tierärztlicher Diagnose verabreicht. Der Tierarzt untersuche die Tiere und verabreiche ihnen, wenn nötig, ein Medikament. Landwirte wollen und dürfen die Tiere nicht unnötig leiden lassen. „Wird ein Medikament eingesetzt, gibt es so genannte Wartezeiten, die den Zeitraum angeben, in denen das Fleisch dieser Tiere nicht genutzt werden darf“, so der Vorsitzende. Landwirt Krutemeier ergänzte: „Wir haben bei unseren Tieren in den vergangenen zwei Jahren keinerlei Antibiotika eingesetzt.“

Zum Abschluss der Pfarrkonferenz sagte Pastor Krause: „Mit dieser kompakten Veranstaltung konnte nicht das gesamte Thema Landwirtschaft abgehandelt werden. Dennoch bin ich sicher, dass hier gute Informationen und Denkanstöße vermittelt werden konnten, die zum besseren Verständnis unserer heutigen Landwirtschaft beitragen.“

## Suche nach Fotos und Berichten

Arbeitsgruppe erstellt eine Chronik / Johannes-Falk-Haus feiert 2015 sein Jubiläum

**Kreis Herford (va). Die ersten Vorbereitungen haben begonnen. Das von Schülern aus dem gesamten Wittenskindersland besuchte Johannes-Falk-Haus in Hiddenhausen will im kommenden Jahr sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Deshalb durchstöbert eine Arbeitsgruppe bereits jetzt das Schularchiv.**

„Man könnte zu jedem Bild eine Geschichte erzählen“, sagt Lehrerin Christa Binie-

wicz. Sie war zwar nicht von Beginn an im Johannes-Falk-Haus, aber unterrichtet schon sehr lange an der einzigartigen Schule im Kreis Herford.

Gemeinsam mit mehreren Kollegen sichtet sie zurzeit alte Fotos und Dokumente, um geeignete Materialien für die Jubiläumsschrift finden. Fürs Jubiläumsjahr sind mehrere Veranstaltungen geplant. Als Höhepunkt wird eine Art Aktionswoche im Johannes-Falk-Haus vom 2. bis 6. September 2015 vorbereitet. Bereits vor-

her soll die Jubiläumsschrift veröffentlicht werden.

Dazu sucht die Vorbereitungsgruppe unter anderem Zeitungsartikel, Berichte und Fotos von den schulischen Anfängen Mitte der 1960er Jahre. „Bestimmt gibt es irgendwo im Kreisgebiet noch die gesuchten Dokumente, zum Beispiel in manchen privaten Fotoalben“, vermutet Lehrer Peter Weber.

Heute besuchen mehr als 250 Schüler von montags bis freitags das Johannes-Falk-Haus. Die Förderschule hat

den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Die Mädchen und Jungen kommen aus Bünde, Enger, Herford, Hiddenhausen, Kirchlenghen, Löhne, Rödinghausen, Spenge und Vlotho sowie teilweise auch aus Bad Oeynhausen und Bielefeld.

■ Wer interessantes Archivmaterial für die Schulchronik zur Verfügung stellen möchte, kann sich ans Schulsekretariat wenden: Telefon (0 52 21) 9 67 10.

## IMPRESSUM

## Vlothoer Anzeiger

Vormals Vlothoer Wochenblatt  
Gegründet 1906 von Heinrich Meyer

Verleger und Herausgeber:  
Rainer Thomas, Sven Thomas

Verlag, Herstellung und Druck:

J. C. C. Bruns Betriebs-GmbH  
Postfach 21 40 · 32578 Minden  
Büro Vlotho: Vlotho Marketing  
Lange Straße 111 · 32602 Vlotho  
☎ (0 57 35) 91 05 - 0  
Fax (0 57 35) 91 05 - 17  
Internet: www.vlothoer-anzeiger.de  
E-Mail: info@vlothoer-anzeiger.de

Für den Gesamthalt verantwortlich:

Chefredakteur:  
Christoph Pepper

Lokales:  
Ressortleitung: Monika Jäger (mob)  
Hartmut Nolte (hn),  
Nina Könnemann (nik) Stv.  
Redaktion Vlotho: Michaela Podschum (ela),  
Oliver Plöger (plö).

Sport:  
Ressortleitung: Marcus Riechmann (rich).  
Redaktion Vlotho: Jörg Wehling (jow).

Verlagsleiter: Carsten Lohmann  
Anzeigen: Thomas Bouza Behm.

In Kooperation mit der Lippischen Landes-Zeitung.

Die Redaktion haftet nicht für unverlangte Einsendungen. Der Vlothoer Anzeiger erscheint täglich online und Samstag als gedruckte Ausgabe. Zurzeit gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 1 vom 1. 7. 2012. Chiffre-Antworten bitte an die oben stehende Verlagsadresse senden.

Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung dürfen Beiträge oder Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenspeicher jeder Art.

Täglich aktuell im Internet: [www.vlothoer-anzeiger.de](http://www.vlothoer-anzeiger.de)



**VLOTHO**

Samstag, 28. Juni 2014  
179. Tag des Jahres  
Noch 186 Tage bis 2015

**HISTORISCHE DATEN**

**2013** Der Bundestag beschließt ein Gesetz zur Suche nach einem neuen Standort für ein Atommüll-Endlager. Eine 33-köpfige Bund-Länder-Kommission soll bis Ende 2015 Kriterien für die Suche empfehlen.

**2012** Die deutsche Nationalelf scheidet nach einer 1:2-Niederlage im Halbfinale gegen Italien bei der Europameisterschaft aus.

**2004** Die USA nehmen nach 24-jähriger Unterbrechung wieder diplomatische Beziehungen zu Libyen auf.

**1994** Der DFB schließt Stefan Effenberg nach zeigen des „Stinkefingers“ wegen Beleidigung der deutschen Fans bei der Fußball-Weltmeisterschaft in den USA aus der Nationalelf aus.

**1959** Eintracht Frankfurt gewinnt in einem dramatischen Finale die deutsche Fußballmeisterschaft gegen Kickers Offenbach mit 5:3 nach Verlängerung.

**1939** Die Fluggesellschaft Pan American startet die erste transatlantische Passagier-Fluglinie zwischen New York und Marseille mit Maschinen des Typs Boeing B-314 Clipper.

**1919** Der Friedensvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den alliierten Siegermächten wird in Versailles unterzeichnet und beendet damit formell den Ersten Weltkrieg.

**1914** In Sarajevo werden der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Frau erschossen. Das Attentat ist ein Auslöser des Ersten Weltkrieges.

**1389** Mit der Niederlage der serbischen Streitmacht unter Fürst Lazar I. durch das osmanische Heer auf dem Amselfeld (Kosovo) beginnt die 500-jährige Herrschaft der Türken über die gesamte Balkanhalbinsel.

**GEBURTSTAGE**

**1973** André Lange (41), deutscher Bobfahrer, viermaliger Olympiasieger im Zweier- und Viererbob  
**1966** John Cusack (48), amerikanischer Schauspieler („High Fidelity“)  
**1926** Mel Brooks (88), amer. Schauspieler und Regisseur („Spaceballs“)  
**1577** Peter Paul Rubens, flämischer Maler („Der Liebesgarten“), gest. 1640

**ZUM TAGE**

„Der Reichtum gleicht dem Seewasser: je mehr man davon trinkt, desto durstiger wird man.“ - Dasselbe gilt vom Ruhm.“

Arthur Schopenhauer (deutscher Philosoph, 1788-1860).



Dieses Blatt hieß 1924 „Vlothoer Anzeiger“, war aber kein Meyer-Produkt, sondern wurde vom Verlag Thorein herausgebracht.

VA-Foto: Oliver Plöger

# 108 Jahre Teil der Vlothoer Geschichte

Die enge Beziehung einer Zeitung zur Stadt / „Ich will dir alles berichten ...“

Von Oliver Plöger

**Vlotho (va). Der Vlothoer Anzeiger hat die Geschichte der Weserstadt ein gehöriges Stück weit begleitet: immerhin 108 Jahre. Dass diese Geschichte nunmehr endet, stimmt manchen traurig. Die Erinnerungen aber werden bleiben.**

Vlothoer Anzeiger, Vlothoer Wochenblatt, die „blaue Zeitung“ (wegen der Druckfarbe) und ja – manchmal auch „Käseblatt“: Das „Organ“ hatte viele Namen, stets war es ein wichtiges Informationsmedium seiner Zeit.

Es begann mit einem Intermezzo: Einen Zeitungskopf mit dem Namen der Stadt gab es nämlich bereits anno 1848. Damals erschien das „Vlothoer Volksblatt“ – eine Lokalausgabe der Herforder „Westfalia“ und Kind der Märzrevolution. Bereits nach einem Jahr stellte die Zeitung, die hier offenbar bei Anzeigenkunden und Lesern wenig Interesse fand, ihre Ausgabe ein. 1882 dann ein neuer Versuch: Jetzt ist erstmals vom „Vlothoer Wochenblatt“ die Rede, herausgegeben von der Ibershoffschen Buchhandlung in Bad Oeynhausen, gleichzeitig von einer Konkurrenz, der „Vlothoer Zeitung“, die in der „Actiendruckerei Herford“ hergestellt wird. Was später aber zum „Pfund“ werden sollte – eine Lokalredaktion vor Ort – gab es nicht.

Doch auch als der Vlothoer Verlag Thorein und Sitte den Versuch einer eigenen Zeitung startete, lief es nicht viel besser. Der „Vlothoer Anzeiger für den Amtsbezirk Vlotho und Umgebung“, zunächst an zwei Tagen der Woche verteilt, musste alsbald eingestellt werden.

Der Verlag startete 1890 einen neuen Anlauf: Das „Anzeiger-Blatt“ – wieder für Vlotho und Umgebung – wurde samstags verteilt, war kostenlos und enthielt (insofern war der Name Programm) ausschließlich Anzeigen. Diese Zeitung rettete sich ins neue Jahrhundert, Robert Thorein machte nach der Trennung von Sitte auf eigene Faust weiter und brachte die Zeitung bis 1928 sogar täglich auf den Markt.

In jenen Jahren hatte sich allerdings schon eine andere Zeitung etabliert. 1906 schlug an der Langen Straße die Geburtsstunde des heutigen „Vlothoer Anzeigers“.



Verlagsgründer Heinrich Meyer mit seinem ältesten Sohn Wilhelm vor der Geschäftstür des eigenen Hauses in der Weserstraße. Das Bild entstand um 1920. Foto: Heimatverein Vlotho

Verlagsgründer war der Vlothoer Heinrich Meyer, der seine Zeitung zunächst „Vlothoer Zeitung“ nannte. Jetzt gab es nicht nur Anzeigen, mittlerweile spielte auch die redaktionelle Berichterstattung eine Rolle.

**An den Bahnschienen residiert**

Bereits nach einem Jahr zog der Verlag an die Mühlenstraße um, residierte unmittelbar an den hier verlaufenden Kleinbahnschienen. Dann ging es an die Weserstraße.

Dreimal wöchentlich erschien die neue Zeitung, zunächst bis 1920. In jenem Jahr kaufte die Volkspartei das Blatt auf, druckte in Herford und - stellte es ein. Für Heinrich Meyer eine Schmach. Ein „amtliches Organ“ gab es in

Vlotho dennoch – mit eigener Geschäftsstelle bei Wilhelm und Robert Thorein, die auch Herausgeber waren. Und es hieß: „Vlothoer Anzeiger“.

Heinrich Meyer warf die Druckmaschine erst 1928 wieder an, nannte sein zweimal wöchentlich erscheinendes Produkt „Vlothoer Wochenblatt“. Verlegersohn Wilhelm Meyer stieg in das Unternehmen ein, kümmerte sich mehr und mehr um die Redaktion, sorgte für Nachrichten aus Vlotho und vermehrt auch dem lippischen Norden. Auch Werner Meyer, der eigentlich Advokat war, sorgte sich um das Wohl des Unternehmens.

1931 zogen Verlag und „Schriftleitung“ in das ehemalige Postgebäude an der Poststraße ein. Doch auch diese Zeitung musste – wie viele andere auch – im Nazideutsch-

land ihr Erscheinen einstellen, 1941 war erst einmal Schluss.

„Da bin ich wieder!“, titelte das Vlothoer Wochenblatt erst 1949 und schrieb: „Ich will dir alles berichten, was für dich interessant und wissenswert ist.“ Die Zeitung sollte jetzt dienstags und freitags erscheinen und wurde schon bald zum ständigen Begleiter in den Vlothoer Haushalten. Die Auflage stieg auf über 1000 Exemplare, Tendenz steigend. Zum verlegerischen Meilenstein wurde die Ausgabe zum 50-jährigen Bestehen der Zeitung: eine umfassende Sonderbeilage erschien, außerdem eine Würdigung des Gründers Heinrich Meyer, der 1952 verstorben war.

Mit dem Ausscheiden von Wilhelm Meyer ging der Verlag 1973/1974 an den Münchner Verleger Dr. Dirk Ippen. Der

– Anzeige –  
**Julmi** Sabo Mowit 500 Mähroboter Aktionspreis!  
Jetzt statt 2.398,- € nur 2.000,- €  
Preis ohne Installation  
www.julmi-online.de

ließ fortan in der Hammer Gutenbergstraße drucken, dort, wo auch der Westfälische Anzeiger produziert wurde, dessen „Mantelteil“ die Vlothoer Redaktion übernahm. Das alte Postgebäude hatte die Zeitung mittlerweile verlassen, kurze Zeit wurde an der Langen Straße, dann an der Herforder Straße produziert. Seit 1977 hieß die Zeitung wie weiland „Vlothoer Zeitung“, seit 1982 „Vlothoer Anzeiger“.

Der wurde mit der Übernahme durch den Verlag J.C.C. Bruns aus Minden 2004 dann endgültig zu einer modernen Tageszeitung und gab die zweimalige wöchentliche Erscheinungsweise auf. Leser – so die Auffassung – wollen aktuell informiert sein, möglichst morgens am Frühstückstisch.

**Nachrichten rund um die Uhr**

Zwei Redakteure in der Lokalredaktion, zwei Sportredakteure, dazu ein Volontär und mehrere freie Mitarbeiter sorgten täglich für die neuesten Nachrichten aus Vlotho.

Den überregionalen Stoff – ebenso hochaktuell – lieferten die Kollegen vom „Mindener Tageblatt“ aus der Obermarktstraße, die auch das Wochenjournal produzierten. Eine Online-Ausgabe und die Möglichkeit, den Vlothoer Anzeiger als E-Paper zu abonnieren, gehörten selbstverständlich zum Paket „Vlothoer Anzeiger“.

Im Juli 2012 ging es dann zurück zu den Wurzeln. Der Vlothoer Anzeiger stellte seine tägliche Erscheinungsweise ein, verwandelte sich in ein kostenloses Wochenblatt, das samstags ausgetragen wurden: 15 000 Haushalte (inklusive im Kalletal) wurden erreicht. Die Geschäftsstelle wurde geschlossen, die Redaktion wechselte zum Mindener Tageblatt nach Minden. Das Online-Angebot wurde mit Angeboten auf Twitter und Facebook ausgebaut.

Doch all diese Anstrengungen und das redaktionell nach wie vor hohe Niveau sorgten nicht für eine wirtschaftliche Zeitungserzeugung. Am 28. Juni 2014 endet die Geschichte. Heute. Nach 108 Jahren.

## „Na klar geht das klar“

Die Redaktion war mehr als eine Redaktion

Von Oliver Plöger

Vlotho (va). Vor allem haben wir eine Zeitung gemacht – aber die Redaktion in Vlotho war noch viel mehr: Auskunftsbüro, Sorgentelefon, die Möglichkeit, endlich mal „Dampf“ abzulassen. So muss das wohl sein. Und dass ich selbst zur VA-Geschichte gehören darf, stimmt mich fröhlich.

Die Zeitung haben wir immer im hautnahen Kontakt zu den Lesern gemacht, wir waren immer vor Ort, tagsüber und – wenn es zu irgendwelchen Feuersätzen oder Unfällen sein musste – auch nachts. Auch im tiefsten Winter, auch hier also: immer. Und dieses „Immer“ wurde auch von den Lesern erwartet: Irgendwann hatte ich in der Redaktion mein Portemonnaie vergessen und bin so gegen 23.30 Uhr noch mal dort gewesen. Natürlich klingelte das Telefon und Herr L. wollte den nächsten Termin seines Vereins im „Wochenblatt“ angekündigt wissen: „Geht das klar?“ Und ich: „Klar geht das klar.“

Lokaljournalist ist nicht irgendein Job, und schon gar nicht beim Vlothoer Anzeiger: Die Begegnungen mit Alt-Verleger Wilhelm Meyer sind für mich unvergessen: ein alter Mann mit heiserer Stimme, jahrelang „Schriftleiter“, fast täglich (noch Jahrzehnte nach seinem offiziellen Abgang) in der Redaktion: „So bieten Sie mir doch einen Stuhl an, Herr Plöger.“ Oder – auf seine Magenprobleme anspielend: „Wenn ich könnte, wie ich wollte, würde ich bei Bratwurst-Kalle sogar zwei Bratwürste essen.“ Und dann noch: „Bringen Sie mich zurück auf den Berg!“ Egal, was ich zu schreiben hatte, egal, wie viel Arbeit anstand: Ich habe es gemacht. „Ja, Herr Meyer, ich bringe Sie auf den Berg.“ Und er: „So habe ich immerhin die Möglichkeit, Vlotho noch mal zu sehen.“ Und er erzählte, dass er früher durch die Weser geschwommen sei, als „der Schnee noch in den Furchen lag“. Oder dass die Mädchen in Bad Oeynhaus begeistert waren, wenn sie Besuch von den „Vlothoer Jungs“ bekamen.

Und Günter Uppendahl, unser langjähriger Geschäftsstellenleiter, hatte die tollsten Ge-



Von wegen nur Artikel schreiben und Fotos machen: Beim VA war zuweilen auch technisches Verständnis gefragt. Da hatte ich zuweilen Probleme. Foto: Arndt Hoppe

schichten über „Wim“ parat: Manchmal flogen alle Buchstaben aus dem Setzkasten, wenn er sich mit seinem Bruder, der als Advokat ebenfalls im Verlagsgebäude tätig war, nicht über die Kommasetzung einig war.

### Berichte zum „Collegium Humanum“

Für mich war die Berichterstattung zum Thema „Collegium Humanum“ wichtig, die rechte Kaderschmiede auf dem Winterberg. Früh hatte die Zeitung über das Thema berichtet, immer wieder Details aufgedeckt, teils auch durch Informanten aus der rechten Szene selbst. Zeitweise wurde der VA bundesweit in den Medien zitiert oder hat sogar eine Debatte im Thüringer Landtag ausgelöst – als Gesinnungsgenossen ähnliche „Seminare“ in Borna oder dann im Herrenhaus in Guthmannshausen abhalten wollten.

Und natürlich gab es auch „schönere“ Themen: die grandiosen Festivals von „Umsonst

und Draußen“, das ebenso grandiose Jazzfestival in Vlotho (klasse, ich habe Barbara Thompson gehört und Jasper van't Hof), die Stadtfeste, das Burgfest der Recken zur Porta. Dauerbrenner war (und ist) der Bahnhof. Unvergessen auch die Berichte zum „Minske-Markt“ Jahrelang zog sich das Projekt hin – der Bau des Einkaufszentrums sorgte für Risse in angrenzenden Gebäuden. Der VA war die erste Zeitung, die über das Thema berichtet hat. Wie so oft.

Und nicht jeder hat es ins Blatt geschafft. So wie der Typ, der sich beschwerten wollte, dass der soeben erworbene Sack Kartoffeln die Rücksitzbank seines Daimlers beschmutzt hatte.

Bei allem: Der VA war immer nur so gut wie die Mitarbeitenden. Mit Kollegin Michaela Podschun war ich über Jahre ein „eingeschworenes“ Zweier-Team. Dass wir auch Ausbildungsschmiede waren für viele Volontäre und heute erfolgreiche Journalisten, macht uns stolz.

## Die grünen Männchen

Anfänge beim VA / Offene Stalltüren und Dunkelkammer-Grusel

Von Michaela Podschun

Vlotho (ela). Eine Riesen-Kartoffel auf dem Kompost, die Mini-Orgel in der Garage, Tabakpflanzen im heimischen Garten, das WM-Baby aus der Frauenarztpraxis: In fast zehn Jahren erinnere ich mich gerne an zahlreiche kuriose Geschichten, die ich in Vlotho recherchieren durfte.

Nicht selten war es das Menschliche, dass die Leser am meisten interessiert hat. Und auch nicht selten riefen andere Medien an, die ebenso an unseren Themen interessiert waren.

Kennengelernt hatte ich Vlotho ganz spontan als Volontärin. Damals noch mit dem Westfälischen Anzeiger in Hamm verbandelt, war ich die erste (und bislang wohl) einzige Volontärin aus Hamm, die in die „ferne“ Außenredaktion Vlothoer Anzeiger/Kalletaler Zeitung entsendet worden war, um das Team für drei Monate personell zu stärken. Mitten im Winter erhielt ich auf Verlagskosten ein Zimmer im Kurgebiet und half drei Monate in der Redaktion aus.

Gerne erzählt Kollege Oliver dann die Geschichte, wie er später meiner Festanstellung zugestimmt hatte. „Können Sie sich vorstellen, mit (damals) Frau Beralk zusammenzuarbeiten?“ fragte Chefredakteur Martin Kriger. Kollege Oliver konnte es sich sogar sehr gut vorstellen – innerhalb von zwei Monaten packte ich meine Sachen und war Redakteurin für die Kalletaler Zeitung, später Vlothoer Anzeiger.

Mit Grusel erinnere ich mich allerdings an mein „Dunkelkammer-Trauma“: Ich war diejenige, die mit Abstand die meisten Fotos ruinierte, als wir noch mit Chemikalien hantieren mussten. Denn ich konnte machen was ich wollte, alle von mir entwickelten Bilder waren grün – lediglich mit viel Glück in Schwarz-Weiß abzudrucken. Böse traf es das Jazz-Festival, das damals noch in der Kulturfabrik stattfand. Oliver fotografierte das gesamte Wochenende, doch nur ein Foto blieb übrig. Denn wiederum hatten die „grünen Männchen“ zugeschlagen. Da erlebte ich, wie mein ansonsten sehr lebhafter Kollege blass und still wurde ... Denn das war er beileibe eben nicht. Nicht zu vergessen die tolle Zusammenar-



Als Volontärin in Vlotho gestartet, dann fester Bestandteil des Teams: Michaela Beralk, aus der später Michaela Podschun wurde. VA-Foto: Manfred Otto

beit mit unseren freien Mitarbeiterin, die uns immer den Rücken frei gehalten hatte. Gisela Schwarze mit ihrem guten Draht zu etlichen Vereinen und Bürgern, Bodo Kohlmeyer und sein enormes „Vlotho-Archiv“, Torsten Sievering der immer wieder engagiert vor Ort war und Walter Bätz.

### Agrarteam gegründet

Wir beide gründeten das VA-Agrarteam, waren selbst bei Fachmagazinen bekannt. Der Name Walter Bätz öffnete jede Stalltür ohne Probleme. Es gibt wohl kaum einen Hof, über den wir nicht schon berichtet haben, in Vlotho und um Vlotho herum. Im Ganzkörperanzug zum Beispiel ging es durch den Schweinebetrieb Detering. Dort machten wir auch ein Schweine-Foto für die Silber-Ausgabe. Und da das Tier auch besonders hübsch aussahen sollte, verpasste Familie Detering dem „Glücksbringer“ auch noch eine rote Geschenk-Schleife, die aus einer

bekannten Parfümerie übrig geblieben war.

Auch ja: Pannen gab es natürlich auch. Die wurden allerdings gemeistert. Vor Jahren vergaß ich meinen Schreibblock beim Bestatter. Die Utensilien lagen auf einem Sarg, sodass ich zu später Stunde noch einmal zurückkehrte. Ein anderes Mal fiel meine Kamera aus dem Korb der Feuerwehr-Drehleiter. Ich wollte das Dach der Wache fotografieren. Zum Glück blieben nur Schrammen am Gehäuse, der Dienst ging weiter. Oder ich musste mit hochhackigen Schuhen in die Linnenbeeke. Beim Pressegespräch zur Fluss-Renaturierung hatte ich keine Gummistiefel im Auto. Das änderte sich nach diesem Außentermin.

„Davon müssten Sie mal unbedingt berichten“ oder „Schicken Sie doch mal ‘nen Reporter raus!“ In unserer kleinen Redaktion standen die Leser direkt an unserem Schreibtisch. Diesen unmittelbaren Kontakt möchte ich nicht missen. Vlotho: schön war's.

## Herzlich, gerne und stets mit großem Elan

Weltklasse-Sport, legendäre Reitsport-Ausführungen und reichlich Trainerwechsel

Von Jörg Wehling

Vlotho (va). Spannend war die Zeit beim Vlothoer Anzeiger, sportlich abwechslungsreich und sehr lehrreich zugleich. Nur über Fußball oder Handball zu berichten war in einer kleinen Redaktionsbesetzung schwerlich möglich, thematische Vielseitigkeit war in Vlotho gefragt.

Tischtennis, Leichtathletik, Golf, Badminton, Tennis, Triathlon, aber insbesondere der Pferdesport waren die neuen Themenfelder, die es für mich journalistisch zu beackern galt. Stets top engagiert und mit großer Freude wie es die VA-Kollegen Sebastian Külbel,



Sebastian Külbel Foto: Lehn

Hans-Ulrich Krause und Jessica Höffner (vormals Meier) ebenso getan haben. Übergreifende Konferenzen mit den Kollegen der Lokalredaktion waren unerlässlich, sehr konstruktiv und zuweilen auch sehr humorig.



Hans-Ulrich Krause Foto: pr

Rückblickend gefragt nach dem besonderen sportlichen Ereignis in Vlotho ist dies schwerlich zu beantworten. Der journalistische Spagat zwischen Weltklasse wie beim Triathlon und Kreisklasse, wie im Fußball und Handball war der

Reiz der Berichterstattung. Einen absoluten Top-Köner wie den Triathleten Maik Twelsiek kennengelernt zu haben war ebenso prägend, wie die legendären Ausführungen zu den Top-Reitveranstaltungen mit Hans-Herbert Obermowe vom RV von Bismarck Exter. Nicht zu vergessen bleibt die Familie Rethemeier vom RV Fridericus Valdorf mit ihren kleinen, aber feinen Turnieren.

Im Fußball und Handball hat man viele Trainer und Spieler Kommen und Gehen sehen, hat manchmal schon eher von Personalien gewusst, als die Vereins-Verantwortlichen selbst. In bester Erinnerung bleibt aber vor allem eines: die Herzlichkeit der großen Vlothoer Sportfamilie.



Besprechung (v.l.): Doris Christoph, Jörg Wehling, Oliver Plöger und Michaela Podschun. Foto: pr